

Neue Werkstätten für Schule in Kenia



Von [Theresa Ogando](#) , Di, 26. Juni 2018, [Bad Krozingen](#)

Schülerinnen und Lehrerinnen des Kreisgymnasiums Bad Krozingen waren zu Besuch bei der Partnerschule in Nairobi.



Beim Besuch in Kenia sammelten die Schülerinnen Eindrücke der faszinierenden Landschaft, aber auch der Probleme in den Slums. Foto: privat

BAD KROZINGEN. Schülerinnen des Kreisgymnasiums Bad Krozingen sind zum dritten Mal zur Partnerschule in einem Slum von Nairobi, der Hauptstadt Kenias, geflogen. Dort sollen mit der Unterstützung aus der Kurstadt die Lernbedingungen verbessert werden. Das ganze Jahr über wird zu verschiedenen Anlässen Geld gesammelt. Zurück gibt es beim Besuch in Afrika Erfahrungen, die nicht mit Geld aufzuwiegen sind.

Früher ist Projektleiterin Dorle Geitz nur mit anderen Lehrerinnen zum St. Michael Educational Centre geflogen. Seit drei Jahren sind auch Schülerinnen im Mathare Slum, in dem unter schlechten Verhältnissen schätzungsweise eine halbe Million Menschen leben, dabei. "Ich möchte, dass die Schülerinnen die Erfahrungen aus Nairobi in die Schule tragen.

Es macht einen Unterschied, wenn Gleichaltrige von den problematischen Verhältnissen in Kenia erzählen, oder wenn ich es tue", sagt sie. Dieses Jahr konnten sich die Zwölfklässlerinnen Kim Roth und Antonia Häberlein ein Bild von der Situation vor Ort machen: "Wir haben mit den Schülern aus Nairobi gepicknickt. Jeder hat von uns Toasts mit Butter und Marmelade bekommen. Manche haben von dem kleinen Snack etwas für ihre Familie eingepackt. Hier würde das keiner machen, da kam dann ein schlechtes Gewissen auf", sagt Kim Roth.

Beim Sponsorenlauf, Kuchenverkäufen, dem Stand auf dem Weihnachtsmarkt und der Aktion "Dein Tag für Afrika" sammelt die SMV des Kreisgymnasiums Geld für die Partnerschule. Jedes Jahr fliegen Vertreter aus Bad Krozingen nach Kenia und sehen – das gesammelte Geld kommt an: "An der neuen Mädchen-Toilette steht jetzt zum Beispiel Sponsored by Bad Krozingen Schule", sagt Kim Roth.

Die neuesten Entwicklungen, die durch die Spenden des Kreisgymnasiums möglich gemacht worden sind, sind die neue Schneider- und eine neue Schreinerei-Werkstatt. "Die Schüler erlernen dort handwerkliche Tätigkeiten, sodass sie dann später eher einen Ausbildungsplatz oder einen Job bekommen", sagt Dorle Geitz. Die Hilfe zur Selbsthilfe ist hier das Ziel, so stiftete das Kreisgymnasium zum Beispiel auch eine Getreidemühle, mit der die Schule Geld für deren Unterhalt verdient.

Teil der Reise war ein dreitägiger Aufenthalt in einem Camp der Maasai, einer halbnomadischen Volksgruppe in Ostafrika. "Wir waren komplett auf dem Land und konnten an einer morgendlichen Safari zu Fuß teilnehmen – wir sind neben Giraffen und Zebras gelaufen, das war toll", sagt Kim Roth.

Faszination und Schock lagen nah beieinander

Über das Frauenbild des Stammes waren die Schülerinnen jedoch erschrocken. Polygamie und Genitalverstümmelung gehören zum Alltag. "Wir waren sehr schockiert, das ist teilweise wie bei uns vor Hunderten von Jahren. Die Frauen haben mit uns auch ganz offen über häusliche Gewalt gesprochen", sagt Kim Roth. Aber auch ein langsamer Wandel sei zu sehen, denn mittlerweile dürfe bei den Maasai auch aus Liebe geheiratet werden.

Antonia Häberlein berichtet, wie sie durch die Reise eine neue Perspektive auf kleine ehrenamtliche Tätigkeiten bekommen hat: "Für den einzelnen hier ist es eine Schicht auf dem Weihnachtsmarkt und dort kann man mit dem Geld schon viel verändern." Alle Koffer der Bad Krozinger seien vor der Reise bis oben hin gefüllt worden – Nähmaschinen, Kuschtiere, Stifte, Bälle und Musikinstrumente haben sie den kenianischen Schülern mitgebracht, so Antonia Häberlein. "Es ist krass, wie sehr sich die Schüler und Lehrer über unsere kleinen Geschenke gefreut haben. Der Schulleiter war teilweise den Tränen nah", sagt Kim Roth.

Die Zusammenarbeit des Kreisgymnasiums mit dem Educational Centre in Nairobi, das 2008 gegründet wurde, entstammt großem Zufall. "Ich war auf einer anderen Projektreise in Nairobi, als mich der Schulleiter auf der Straße angesprochen hat", sagt Dorle Geitz, die das Projekt daraufhin auf die Beine gestellt hat. Die Kooperation zwischen den Schulen ist immer enger geworden, sodass nun seit mittlerweile sechs Jahren eine richtige Partnerschaft besteht. Wie es jedoch mit der Kooperation weitergehen wird, ist derzeit noch nicht klar. Dorle Geitz wird nächstes Jahr in Pension gehen.

- Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Di, 26. Juni 2018: